



KRAFTWERK VON MORGEN

Das neue Ziel im Neubau heißt Plusenergiehaus.

GUTER BODEN

Der Hotelanbau zum „LOISIUM“ gründet auf Austrotherm XPS®.

GLÜCKSGRIFF

Mit der Übernahme von DCD IDEAL erschließt sich Austrotherm® jetzt den tschechischen Markt.



KLAUS HABERFELLNER
Geschäftsführer
Austrotherm Gruppe

Liebe Leserin, lieber Leser!

Welche Energiequelle ist Ihr Favorit? Aus Kohle, Öl und Gas steigen wir bald endgültig aus! Wind und Erdwärme sind klimaschonende Alternativen. Doch für Heizung und Kühlung unserer Gebäude gilt: Die beste Energie ist die, die man nicht verbraucht. Noch besser ist, wenn das Haus nicht nur kaum Energie von außen braucht, sondern auch noch selbst welche erzeugt. Das „Plusenergiehaus“ kann das – was diesen Gebäudetyp ausmacht und wie man ihn in der Praxis am besten umsetzt, lesen Sie in unserer Coverstory ab Seite 4.

Auf unser eigenes Plusenergiehaus blicken wir bei Austrotherm® mit Stolz. Das Vorzeigeprojekt auf unserem Werksgelände in Pinkafeld ist vollgepackt mit unseren hochwärmedämmenden Produkten. Auf den Seiten 10/11 lesen Sie, wie effizient die Fassade des neuen Bürogebäudes ist.

Jetzt ist der letzte „weiße Fleck“ verschwunden: Mit der Übernahme der EPS-Werke von DCD IDEAL in Tschechien ist der letzte weiße Fleck in unserem Kerngebiet Mittel- und Osteuropa verschwunden – alles dazu auf den Seiten 12/13. Und natürlich finden Sie in diesem Heft auch wieder eine ganze Reihe hochinteressanter Referenzen – vom Parkdach eines Autohauses bis zum unterirdischen Trinkwassertank.

Besonders nachdrücklich bedanken möchte ich mich bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit und Ihr Verständnis angesichts der schwierigen Liefersituation im zweiten und dritten Quartal. Jetzt hat sich die Lage etwas entspannt, und wir können Sie wieder gut mit hochwertigen Produkten versorgen.

In diesem Sinne – erholsame Weihnachten und einen guten Start in ein gesundes Jahr 2022!

Klaus Haberfellner

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfung, Friedrich Schmid-Str. 165, GF: Mag. Klaus Haberfellner, Dr. Heimo Pascher, Mag. Robert Novak, Tel.: +43 2633/401-0/ austrotherm.com | Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at | Konzept & Umsetzung: WAHRHEIT Werbeagentur GmbH, Ing. Sabine Kobald | Text: Mag. Gudrun Pühr | Druck: Samson Druck GmbH (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) | Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche | Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. | Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



gedruckt nach der Richtlinie „Druck-
erzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens, UW-Nr. 837



Kraftwerk von morgen

Parallel zum weltweiten Klima haben sich auch die Ansprüche an die Energieeffizienz unserer Gebäude enorm verändert. Das neue Ziel im Neubau heißt Plusenergiehaus.



Muster-Beispiel

Es ist ein Klimaschutz-Projekt, das zur Nachahmung einladen soll: das neue Plusenergie-Bürogebäude am Austrotherm Werksgelände in Pinkafeld.



An der Quelle

Ein Gründerzeitbau in der Wiener Nymphengasse wurde aus dem Schlaf erweckt und bezaubert nun als „Nymphäum“ mit stimmiger Außenansicht und hoher Wohnqualität.



Grün und Gold

„OBRKSSL“, eine der größten Office-Entwicklungen in Düsseldorf, trägt Austrotherm XPS® mit 400 mm Dicke im extensiv begrünten Umkehrdach.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

Coverstory

4 Kraftwerk von morgen: Das Plusenergiehaus

Unternehmen

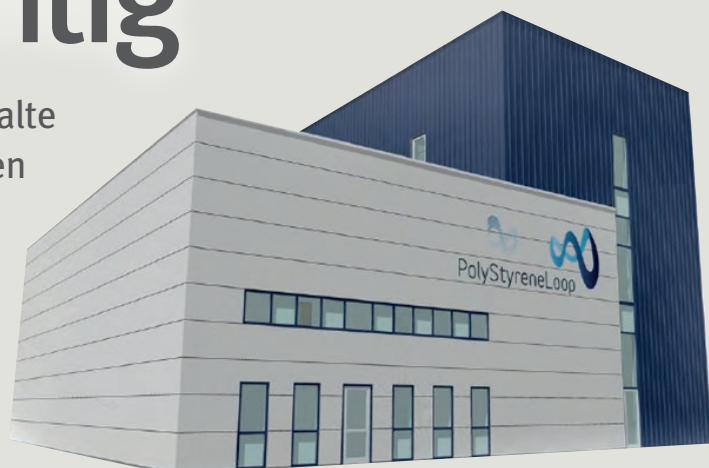
- 3 Preis-verdächtig: Projekt PolyStyreneLoop
- 10 Muster-Beispiel: Plusenergie-Bürogebäude in Pinkafeld
- 12 Glücksgriff: Übernahme von DCD IDEAL Tschechien
- 14 Sparsames Service: XPS-Recycling Service Radio-Spots mit Andreas Jäger
- 26 Strom vom Dach in Pinkafeld und Purbach Wieder auf Tour: ArchitektOUR 2021
- 27 Fußball-Mädels Glückliche Gewinner Personalia

Success Stories

- 15 Thermosflasche für Riesen: Wasserspeicher in Wolfsberg
- 16 An der Quelle: Das „Nymphäum“
- 18 Trio mit Charakter: Wohnhausanlage Geiselberg
- 20 Guter Boden: Der Anbau zum „LOISIUM“
- 22 Die Dämmung hält: Audi Zentrum Bremen
- 24 Grün und Gold: Bürogebäude „OBRKSSL“

Preis-verdächtig

Abfälle aus Polystyrol-Dämmstoff, die das alte Flammenschutzmittel HBCD enthalten, werden in einem innovativen Verfahren chemisch zerlegt und recycelbar gemacht. Das Projekt PolyStyreneLoop startete in diesem Sommer und ist bereits für den „ICIS Innovation Award“ gelistet.



In einer Kreislaufwirtschaft sollen Ressourcen so lange wie möglich genutzt und am Ende ihrer Lebensdauer als Rohstoff für neue Produkte wiederverwendet werden. Das Projekt PolyStyreneLoop trägt auf bahnbrechende Weise zur Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft bei: Seit Juli ermöglicht die Anlage in den Niederlanden die Wiederverwertung von HBCD-haltigem Polystyrol. Und schon wenige Monate nach Inbetriebnahme im Testbetrieb erfährt das Projekt eine besondere Würdigung: Der PolyStyreneLoop schaffte es auf die Shortlist für den „ICIS Innovation Award“ 2021 in der Kategorie „Beste Innovation eines KMU“.

ICIS („Independent Commodity Intelligence Services“) ist ein Preis-Informationdienst für den Handel mit chemischen Produkten

und Energie. Mit seinen „Innovation Awards“ belohnt ICIS bereits im 18. Jahr Unternehmen, die den Weg für Produkt-, Prozess- und Nachhaltigkeitsinnovationen ebnen. Um die Breite der Innovation im Chemiesektor zu würdigen, werden die ICIS Innovation Awards in fünf Kategorien vergeben.

Auf ganz Europa ausgeweitet

Das von CreaCycle GmbH und Fraunhofer IVV entwickelte CreaSolv®-Verfahren trennt HBCD aus dem Dämmstoff und ermöglicht so das Recycling von Polystyrol für neue Dämmstoffe. Das Brom im HBCD wird zurückgewonnen und wiederverwendet. Jährlich kann die Anlage bis zu 3.000 Tonnen Schaumstoff-Abfall in neues Polystyrol verwandeln. Wenn der Beweis gelingt, dass das

Recycling von – auch HBCD-haltigen – Schaumstoffen technisch ebenso wie wirtschaftlich funktioniert, soll das Verfahren auf Standorte in ganz Europa ausgeweitet werden.

Die PolyStyreneLoop Cooperative ist eine gemeinnützige Organisation. Mitglieder der Stiftung sind Branchenvertreter aus der gesamten Wertschöpfungskette von Polystyrolschaum: Polystyrol-Hersteller, Rohstoff- und Additivlieferanten und Recycler. Derzeit sind 74 Unternehmen und Organisationen Mitglieder der Genossenschaft – unter ihnen auch Austrotherm® als Dämmstoffpionier.


PolyStyreneLoop

Kraftwerk von morgen

Nachhaltiges Bauen ist nicht mehr das, was es einmal war: Parallel zum weltweiten Klima haben sich auch die Ansprüche an die Energieeffizienz unserer Gebäude enorm verändert. Das neue Ziel im Neubau heißt Plusenergiehaus – ein Gebäude, das seine Energie selbst erzeugt, und sogar noch mehr.

„Schritt für Schritt gilt es aber, dem Plusenergiehaus-Standard immer mehr zum Durchbruch zu verhelfen.“

Johannes Wahlmüller, Klima- und Energiesprecher der Umweltschutzorganisation Global 2000

Der Bauboom hält an. Ob dringend gebraucht Wohnraum für die Zuzügler in den Städten oder individuell erfüllter Wunsch nach dem Eigenheim in ländlichen Regionen – überall scheinen die Häuser – überall scheinen die Häuser – überall scheinen die Häuser aus dem Boden zu wachsen: Häuser, die beheizt und gekühlt werden müssen und damit Energieaufwand erfordern – und die mit ihren zukünftigen CO₂-Emissionen die Klimakrise weiterbefeuern?

Freilich ist auch der alte Gebäudebestand an die in Paris festgelegten Klimaziele der EU anzupassen. Doch wenn es ums Reduzieren der CO₂-Emissionen auf Null geht, macht der Neubau einen zentralen Teil der Lösung aus.

Das Klima als Innovationstreiber

Das Plusenergiehaus findet offenbar auch Anklang bei der Bevölkerung. Eine im Auftrag der Umweltschutzorganisation Global 2000 durchgeführte Integral-Umfrage zeigt das Interesse der Österreicherinnen und Österreicher: 79 Prozent wünschen sich eine schrittweise Einführung des Plusenergiestandards. Mieterinnen und Mieter wurden gesondert befragt; von ihnen würden 78 Prozent gerne in einem Plusenergiehaus wohnen.

Auch der Klima- und Energiesprecher von Global 2000, Johannes Wahlmüller, sieht im Plusenergiehaus die Lösung für die Zukunft: „Als Mindestlatte sollte gelten, dass im Neubau zumindest ein ambitionierter Niedrigstenergiehaus-Standard und in der Sanierung der Niedrigenergiehaus-Standard erreicht wird. Schritt für Schritt gilt es aber, dem Plusenergiehaus-Standard immer mehr zum Durchbruch zu verhelfen. So werden Gebäude unsere Kraftwerke von morgen.“

Ein Blick ins Wörterbuch

Die Menge an Begrifflichkeiten für energetisch nachhaltige Häuser ist mittlerweile nicht mehr leicht zu überblicken. Was ist der Unterschied zwischen Niedrig- und Niedrigstenergiegebäude? Was ist passiv am Passivhaus? Und was ist ein Null- oder ein Plusenergiehaus?

Keine einheitliche Festlegung gibt es in Deutschland zum Niedrigenergiegebäude: Der Begriff passt, wenn der Energieverbrauch deutlich unter den rechtlich zulässigen Werten liegt. Anders in Österreich: Hier ist das „Niedrigenergiehaus B“ einer der ÖNORM-Standards im Energieausweis, dem für alle Gebäude verbindlichen Dokument.

Ursprünglich als Steigerung des Niedrigenergiehauses ist der Begriff Niedrigstenergiegebäude entstanden. Man wollte damit eine ausgezeichnete thermische Gebäudequalität beschreiben, die den Passivhausstandard jedoch nicht ganz erreicht. Mittlerweile markiert das Niedrigstenergiegebäude die Untergrenze nachhaltigen Bauens: Die EU-Gebäuderichtlinie schreibt vor, dass ab 2020 alle Gebäude „nahezu energieautark“, eben Niedrigstenergiehäuser oder „Nearly Zero Energy Buildings“ sein müssen. Die einzelnen Staaten setzen dies in ihrer nationalen Gesetzgebung um.



1991 baute man das erste Demo-Projekt in Deutschland, das Passivhaus in Darmstadt-Kranichstein.

Das wichtigste Merkmal dieses Gebäudetyps ist seine ausgezeichnete thermische Hülle. Bei Energieeffizienz und Luftdichtheit kommt es nahe ans Passivhaus heran; als wesentliche Eigenschaften zählen darüber hinaus die Vermeidung von Wärmebrücken, eine kompakte Bauweise und die Ausrichtung zur Sonne. Der Einsatz erneuerbarer Energie wie Photovoltaik oder Solarenergie sowie eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sind nicht Bedingung, aber empfohlen.

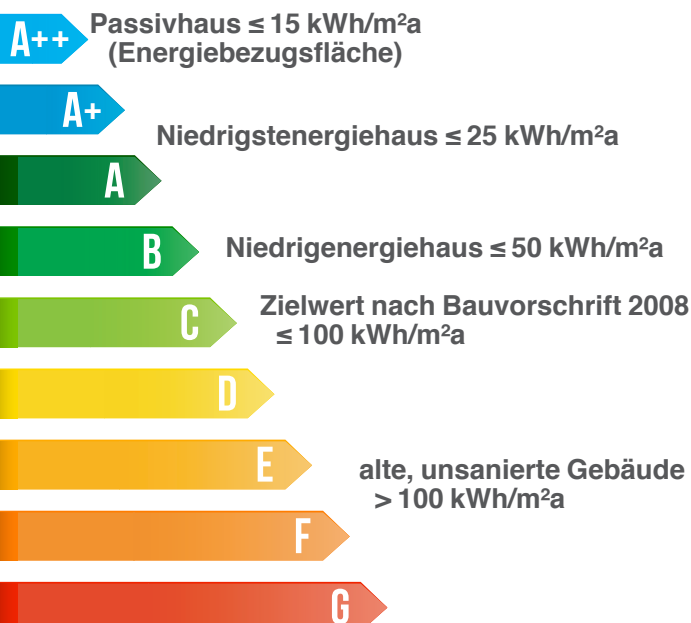
Viel Aktivität im Passivhaus

„Passive Häuser“ wurden als Gebäude definiert, die auch in unseren Breiten sehr wenig Heizwärme brauchen. Sie müssen auch keine Heizung im herkömmlichen Sinn mehr haben, sondern nutzen fast nur die Wärme der Sonne. Um den Wärmebedarf unter 15 kWh/m^2 Energiebezugsfläche pro Jahr zu halten, müssen Passivhäuser aber höheren Ansprüchen genügen, ihre Bauteile haben fixe Werte einzuhalten: So ist für alle Bauteile ein U-Wert von maximal $0,15 \text{ W/m}^2\text{K}$ vorgeschrieben, besser jedoch wären

max. $0,10 \text{ W/m}^2\text{K}$, bei Fenstern maximal $0,80 \text{ W/m}^2\text{K}$. Und weil diese Gebäude besonders dicht sein müssen, brauchen sie eine Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Damit werden mindestens 75 Prozent der Wärme aus der Abluft wieder über die Frischluft zugeführt.

Die Passivhaus-Technologie gibt es schon seit mehr als drei Jahrzehnten. 1991 baute man das erste Demo-Projekt in Deutschland, das Passivhaus in Darmstadt-Kranichstein. Damit wurde erstmals ein normal bewohntes Mehrfamilienhaus mit einem Heizenergieverbrauch unter $12 \text{ kWh/(m}^2\text{a)}$ geplant, realisiert und danach auch messtechnisch begleitet.

Heizwärmebedarf (HWB) von Gebäuden:





„Heute neu gebaute oder sanierte Gebäude werden frühestens 2061 wieder energetisch verbessert. Daher ist ab sofort der energetisch beste Standard erforderlich.“

Passivhaus-Experte Ing. Günter Lang

„Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt beim Passivhaus bei der Wärmebewahrung: Wärmeschutz und Wärmerückgewinnung sind die entscheidenden Komponenten“, schreibt der deutsche Bauphysiker Prof. Dr. Wolfgang Feist, einer der Geburtshelfer des Passivhauses, in seinem

Blog. Beim Prototyp in Darmstadt bereiten Sonnenkollektoren das Warmwasser auf, ein Erdreichwärmetauscher wärmt die Frischluft vor. Als Dämmstoffe wählten die Experten hier bereits EPS für die Außenwände und Kellerdecke. In Österreich entstand das erste Passivhaus übrigens im Jahr 1996 in der Vorarlberger Gemeinde Frastanz.

Ein Überschuss an Energie

Das Konzept des Plusenergiehauses ist dem des Passivhauses sehr ähnlich, doch es geht noch weiter: Mithilfe erneuerbarer Energien wie Photovoltaik, Solarthermie oder Geothermie erreicht es eine positive Energiebilanz. Es wird also ein Überschuss an Energie erzeugt – daher das „Plus“ im Namen. Ist die Energiebilanz ausgeglichen, spricht man übrigens von einem Nullenergiehaus. Wichtiges Detail für beide Typen: Die Energie für Heizung und Warmwasser wird nicht von einer entfernten Quelle bezogen, sondern im oder am Haus selbst gewonnen.

Unabhängig von steigenden Gaspreisen

Das Plusenergiehaus braucht weder Wärme aus Kraftwerken, noch kennt es fossile Energiequellen wie Kohle, Gas und Öl. Auf dem Weg zu einem energieautarken Europa ist es daher ein Meilenstein. Gerade die aktuell explodierenden Gaspreise machen deutlich, was Gebäude verändern könnten, die von Energieimporten unabhängig sind.

Mit der Umstellung auf diesen Gebäudetyp sind aber noch weiter reichende positive Folgen zu erwarten: Ohne Notwendigkeit von fossilen Energieträgern sind CO₂-Emissionen durch Heizung und Kühlung hier kein Thema.

Bei der Bewältigung der gegenwärtig größten Herausforderung, der Klimakrise, ist das Plusenergiehaus deshalb ein starker Verbündeter. Würden ab sofort nur noch Plusenergiehäuser gebaut und würde auch

der Bestand auf diesen Standard saniert, ginge der Beitrag der Gebäude zur Klimaerwärmung bald gegen null. Speziell die enorm lange Haltbarkeit und die Funktionstüchtigkeit einer hochwertigen Wärmedämmung erspart dem Klima ein Gebäudeleben lang die entsprechende Menge an CO₂.

„Heute neu gebaute oder sanierte Gebäude werden frühestens 2061 wieder energetisch verbessert. Daher ist ab sofort der energetisch beste Standard erforderlich“, ist auch Passivhaus-Experte Ing. Günter Lang überzeugt. „Wollen wir das Klimaziel von 1,5 Grad, das auf der Klimakonferenz in Paris 2015 ins Visier genommen wurde, erreichen, müssen Förderungen, Subventionen und Bauordnungen gleichermaßen zukünftig auch hinsichtlich ihrer Umwelt- und Klimaeffekte bewertet werden“, rät der Experte.





Mit dem Plusenergie-Einfamilienhaus LISI gewann die TU Wien den „Solar Decathlon 2013“.

Die Regierungen fördern

Auch die Bundesregierungen Österreichs und Deutschlands sind sich dessen bewusst und haben entsprechende Fördermodelle installiert. Für ein Plusenergiehaus ist festgelegt, dass die – auf dem oder im Gebäude – produzierte erneuerbare Energie zumindest gleich groß ist wie der erforderliche Primärenergie-Aufwand. In Deutschland löst die 2021 gestartete Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) die historisch gewachsene Menge an Förderprogrammen ab und ebnet den Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebereich.

Die Dämmung ist entscheidend

Eines ist klar: Von allen nachhaltigen, energieeffizienten Gebäudetypen hat das Plusenergiehaus nicht nur die größte positive Wirkung für den Klimaschutz, sondern auch den höchsten technischen Anspruch. Wesentlicher Faktor für den Energiebedarf eines Gebäudes – und damit fürs Funktionieren des Konzepts – ist die Dämmung. Eine hocheffiziente Rundumdämmung ist Grundvoraussetzung, die Freiheit von Wärmebrücken versteht sich von selbst. Zusätzlich halten dreifachverglaste Passivhausfenster die Wärmeverluste auch über diese Bereiche gering. Um im Winter wie auch im Sommer ein angenehmes Raumklima zu gewährleisten, ist an den Ost-, Süd- und Westfronten des Gebäudes eine Verschattung günstig.

Falls je nach Jahreszeit zugeheizt werden muss, sollte das durch regenerative Technologien erfolgen; je nach Gebäudeart und Größe reichen die Optionen von Holzpellets bis zur Wärmepumpe. Als technische Ausstattung essenziell ist außerdem eine kontrollierte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

Achtung: Mogelpackung vermeiden

Rein rechnerisch scheint es möglich, das Haus so üppig mit PV-Technologie auszustatten, dass allein die Stromerzeugung am Dach die Wärmeverluste einer unzureichenden Dämmung ausgleicht. Man spart an der Gebäudehülle und drückt beide Augen zu, wenn es um die Wärmeverluste oder Kältebrücken geht. Eine Investition in Unmengen Photovoltaik kann jedoch nicht die Lösung sein – ohne hochwertige Dämmung wird der Klimaschutz nicht ernst genommen. Auf dem Papier wäre das Gebäude zwar ein Plusenergiehaus, aber in Wahrheit ist es eine Mogelpackung, denn die beste Energie ist die, die man nicht benötigt.





Austrotherm® errichtete für sich selbst, ein Plusenergie-Bürogebäude für den Unternehmensstandort in Pinkafeld.

Die Fassade wurde mit 30 cm Austrotherm Resolution® ausgestattet. Am Sockel kam eine 26 cm dicke Austrotherm XPS® Premium P zum Einsatz. Und fürs Dach wurde mit 66 cm Austrotherm EPS® W30 Gefälledach-PLUS eine top-innovative Lösung gewählt.

Den Heizwärmebedarf des innovativen Objekts – er beträgt für das Plusenergie-Bürogebäude 19,88 kWh/m²a – erfüllen eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Kühlheizdecke und eine Photovoltaik-Anlage. Der überschüssige Strom kann mehrfach verwendet werden, für die Dämmstoff-Produktion im Werk oder zum Laden von Elektrofahrzeugen.

Die Projekte der Pioniere

Ein ausgebautes Dachgeschoß im zweiten Gemeindebezirk war das erste Plusenergiegebäude in Wien – nebenbei ist es auch das erste Plusenergie-Dachgeschoß der Welt.

Mit ihrem Plusenergie-Einfamilienhaus LISI gewann die TU Wien den „Solar Decathlon 2013“, einen Wettbewerb des US-Ministeriums für Energie; das von der TU Darmstadt entwickelte Plusenergiehaus hatte 2007 gesiegt. Ein interessantes Objekt entstand 2011 in Berlin: Beim „Effizienzhaus Plus“ beziehen die Fahrzeuge ihre Energie direkt vom Haus.

Ein österreichisches Pionierprojekt steht seit kurzem auch in Pinkafeld. Austrotherm® errichtete es für sich selbst, als Plusenergie-Bürogebäude für den Firmensitz. Klar, dass hier mit den besten Produkten gedämmt wurde. Unter der Bodenplatte sorgt die hochdruckfeste Austrotherm XPS® TOP 70 mit einer Dämmdicke von 40 cm für maximale Energieeinsparung.

Ideale Produkte

Für den Einsatz im Plusenergiehaus eignen sich speziell alle hoch-effizienten Dämmprodukte von Austrotherm®: Austrotherm XPS® Premium als der am besten dämmende Extruderschaum auf dem Markt oder die ultradünne Austrotherm Resolution® inklusive ihrer ausgezeichneten Dämmleistung. In Österreich haben Baherren fürs Plusenergiehaus weitere Produkte zur Auswahl: Austrotherm EPS® PLUS und, ebenfalls speziell in Österreich, Austrotherm Gefälledach Premium: die Kombination aus Austrotherm Resolution® Flachdach mit dem grauen hochdruckbelastbaren Austrotherm EPS® W30-PLUS.

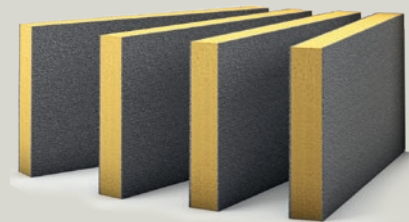
Info

Die besten Dämmstoffe fürs Plusenergiehaus:



Austrotherm XPS® Premium

Das am besten dämmende XPS bietet einen durchgängig niedrigen Lambdawert von nur 0,027 W/(mK). Das Produkt dämmt damit um ganze 23 Prozent besser als das Standard-XPS. Die druckfesten rosa Platten werden in Dicken von 40 bis 400 Millimeter angeboten. Mit ihrer hervorragenden Dämmwirkung eignen sie sich für höchste Anforderungen und entfalten ihr Potenzial insbesondere in der Perimeterdämmung und am Flachdach.



Austrotherm Resolution®

Mit ihr begann ein neues Zeitalter in der Wärmedämmung. In der Entwicklungsabteilung von Austrotherm® wurde über mehrere Jahre nach dem niedrigsten Wärmedämmwert [$\lambda = 0,022 \text{ W/(mK)}$] mit der dünnsten Dämmdicke geforscht. Bauherren freuen sich über die exzellente Leistung der Austrotherm Resolution®, die durch räumliche Einsparungen wertvolle Quadratmeter gewinnt.

Muster-Beispiel



Es ist ein Klimaschutz-Projekt, das zur Nachahmung einladen soll: das neue Plusenergie-Bürogebäude am Austrotherm Werksgelände in Pinkafeld. Vorbildwirkung entfalten auch die hauseigenen Top-Produkte in der Fassade.

Austrotherm Resolution® kombiniert mit Austrotherm Fassadenprofilen: Wer jetzt an das innovative Produkt Austrotherm Fassadensanierung Premium denkt, liegt vollkommen richtig – nur dass die tolle Kombi hier nicht einem sanierungsbedürftigen

Gebäude, sondern einem Neubau die wärmedämmende Hülle verleiht.

30 cm dicke Austrotherm Resolution® Platten wurden auf der Fassade des neuen Plusenergiebüros bei Austrotherm Pinkafeld aufgebracht – und das mit einer Stärke, die wohl sogar arktischen Temperaturen standhalten würde! Schließlich dämmen sie mit einer Wärmeleitfähigkeit von 0,022 W/(mK) fast doppelt so gut wie herkömmliche Dämmstoffe.

Nicht nur energetisch, sondern auch optisch ein Leckerbissen: Die Fassade wurde mit verschiedenen modernen Austrotherm Fassadenprofilen versehen. Das Kammprofil verleiht ein besonderes Design. Durch die vertikale Anordnung entsteht eine

Kamm-Optik. Dank der hochwertigen Beschichtung der Austrotherm Fassadenprofile kann es sogar in Anthrazit oder anderen dunklen Farben gestrichen werden.

Die Austrotherm Architekturelemente sorgen für abgeschrägte Fensterlaibungen und damit für mehr Licht im Raum. Außerdem konnte hier Austrotherm® eine besondere technische Lösung integrieren. Das Austrotherm Architekturelement beinhaltet einen zusätzlichen beschichteten Ausschnitt mit Verankerungsebenen zur einfachen und sauberen Ausführung als Raffstoredämmkasten. Somit wurde kein sonst üblich verwendeter Raffstorekasten aus Metall benötigt. Die Raffstorelamellen inklusive der benötigten Mechanik wurden einfach in das Austrotherm Element eingesetzt.



Austrotherm Resolution® Fassade – bestens gedämmt mit 300 mm Dämmdicke



Ganz einfach: Austrotherm Resolution® wird wie jede EPS-Fassadendämmplatte im Rand-Wulst-Verfahren mittels Klebspachtel verarbeitet.



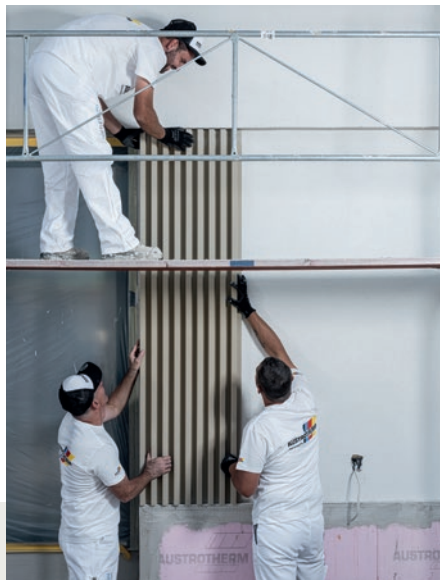
Im Sockelbereich wurde das mit am besten dämmende Austrotherm XPS® Premium P eingesetzt [$\lambda = 0,027 \text{ W/(mK)}$].

Das Austrotherm Sohlbankanschlussprofil wird benötigt, um den Fassadenrücksprung im gewünschten Design für das Kammprofil herzustellen. Damit ist es möglich, Sohlbankbleche horizontal durch Fassaden verlaufen zu lassen und gleichzeitig die darüber liegende Dämmstoffdicke zu schmälern.

Das Austrotherm Nutprofil diente beim Austrotherm Plusenergiebüro als Einschub-leiste für das Terrassenglasdach.



Auch technische Sonderlösungen sind mit Austrotherm Fassadenprofilen möglich. Im Bild zu sehen: ein Architekturelement zur Ausbildung einer Schräglabung inklusive eines Raffstorekastens



Das Austrotherm Kammprofil ermöglicht ein besonderes Design. Die Untergrund- sowie die Stoßfugenausbildung erfolgt gleich wie bei herkömmlichen Austrotherm Fassadenprofilen. Untergrund: im Buttering-Floating-Verfahren mit handelsüblicher Klebspachtel; Stoßfugen mittels Austrotherm PU-Stoßfugenkleber



Das Austrotherm Kammprofil wird nach der Endbeschichtung der Fassadenoberfläche montiert.



Projektdaten

Austrotherm Bürogebäude Pinkafeld (A)

Peter-Schmid-Gasse 1, 7423 Pinkafeld

Bauherr: Austrotherm GmbH

Bauzeit: Nov. 2020 – Oktober 2021

Planer: Bmst. Horst Tschürtz, Eisenstadt

Generalunternehmer: Mandlbauer Bau GmbH, Bad Gleichenberg

Fassade: Rieger Bau GmbH; Pöllau

Schwarzdecker: Hirschbeck & Plank GmbH, Litzelsdorf

Haustechnik-Planung: Ernst Haustechnik GesmbH. & Co KG, Olbendorf

Haustechnik: GETEC Gebäudetechnik GmbH, Pinkafeld

Elektrotechnik: Windisch Elektro Technik GmbH, Kirchberg an der Raab

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Resolution Fassade, 30 cm
- ▶ Austrotherm Fassadenprofile (Kammfassade, Nutprofil, Architekturelement, Sohlbankanschlussprofil)
- ▶ Austrotherm XPS® Premium P, 26 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 70, 40 cm
- ▶ Austrotherm EPS W30-PLUS Gefälledach, 66 cm
- ▶ Austrotherm Attikaelement

Austrotherm Ansprechpartner:

Christopher Mayer, Projektleiter
Robert Huber, Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile (Fassadengestaltung)



Glücksgriff

Der letzte weiße Fleck auf der Austrotherm-Landkarte Zentral- und Osteuropas ist Geschichte: Mit der Übernahme von DCD IDEAL erschließt der Dämmstoffpionier jetzt den chancenreichen tschechischen Markt für EPS – und ein Land, das auch kulturell und landschaftlich viel zu bieten hat.

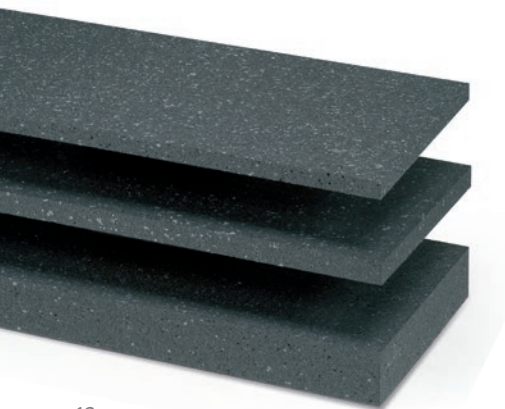
DCD IDEAL und Austrotherm® – zwei Dämmstoffpioniere, zwei erfolgreiche Familienunternehmen, zwei Unternehmenskulturen, die gut harmonieren. Ende Oktober wurde die 100-Prozent-Übernahme des tschechischen EPS-Herstellers besiegelt: Austrotherm® folgt damit seiner Strategie, in die Kernprodukte EPS und XPS weiterzuinvestieren, um den Klimaschutz-Auftrag noch umfassender zu erfüllen. „Wir freuen uns über die Möglichkeit, unser klimaschonendes Produktsortiment für unsere Kunden auszubauen, unsere XPS-Kunden in Tschechien nun auch mit EPS beliefern zu können und ihnen damit einen noch besseren Service anzubieten“, sagt Klaus Haberfellner, Geschäftsführer der Austrotherm Gruppe, zum erfolgreichen Abschluss.

Die DCD IDEAL spol. s r.o. ist in Tschechien – ein mitteleuropäischer Industriestaat mit 10,5 Millionen Einwohnern – einer der führenden Produzenten von EPS-Dämmstoffen für die Baubranche, die beiden Werke stehen in den Orten Slavětín und Dynín. Das Werk Slavětín startete bereits 1974 mit der Herstellung von EPS-Dämmplatten und zählt in Tschechien zu den Vorreitern in der Branche. Nach einem Management-Buyout 2013 investierten die beiden Eigentümer Jaroslav Dolina und Martin Sedláček in den

letzten Jahren massiv in Automatisierung und ressourcenschonende Produktion. Nun wird Austrotherm® den nachhaltigen Weg fortsetzen und die Werke mit seinen eigenen hohen Standards in die Zukunft führen.

Mittelalterliche Schatzkammer

Der Standort Dynín liegt in Südböhmen, knappe 70 Kilometer von der österreichischen Staatsgrenze entfernt. Schon im Mittelalter führte über Dynín mit der Linzer Straße von Budweis nach Prag ein bedeutender Handelsweg. Die Stadt Budweis (České Budějovice) ist in etwa 20 Kilometer erreichbar – mit fast 100.000 Einwohnern bildet sie das Herz der Region. Im Jahr 1265 gegründet, ist die gesamte Innenstadt ein geschütztes Denkmalreservat. Kleiner, doch nicht weniger sehenswert ist Český Krumlov, auch als Krumau bekannt, dessen malerische mittelalterliche Gässchen sich entlang der Moldau erstrecken. In der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes nimmt das Städtchen einen der vordersten Plätze ein und hat mit seiner Architektur aus Gotik und Renaissance seinen Beinamen „Perle Südböhmens“ verdient. Noch weiter südlich, an der Grenze zu Deutschland und Österreich, lockt das Naturschutzgebiet Böhmerwald mit seiner abwechslungsreichen Natur Erholungssuchende, Wanderfreunde und Radfahrer an.





Links: Český Krumlov ist bekannt für seine malerischen mittelalterlichen Gässchen. Rechts: Marienbad ist für seine Heil- und Naturquellen bekannt.



„Wir freuen uns über die Möglichkeit, unser klimaschonendes Produktsortiment für unsere Kunden auszubauen, unsere XPS-Kunden in Tschechien nun auch mit EPS beliefern zu können.“

Klaus Haberfellner, Geschäftsführer der Austrotherm Gruppe

In letzter Zeit kehren größere Wildtiere hierher zurück: Im Böhmerwald leben wieder Luchse und Elche, auch durchziehende Wölfe und Braunbären wurden beobachtet.

Zu den beliebtesten Ausflugszielen in Mittelböhmen zählt die Burg Karlštejn. Das hoch aufragende Bauwerk wurde 1348 von Karl IV. gegründet und diente als Schatzkammer des Heiligen Römischen Reiches – Dinge wie Reichsapfel, Zepter, Krone und Reichsschwert sollten hier vor Dieben geschützt werden. Weiter im Westen finden sich die berühmten Kurbäder, allen voran Marienbad. Seinen internationalen Ruf verdankt es den therapeutischen Wirkungen, die mit Hilfe der Heilquellen und Naturquellen erreicht werden, daneben aber auch seiner Schönheit, die ganz aktuell gewürdigt wurde: Seit Juli 2021 zählt auch Marienbad zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Hauptanziehungspunkt Tschechiens ist jedoch unbestritten seine Hauptstadt, die „Goldene Stadt“, deren Türme aus Sandstein bei Sonnenlicht in Goldtönen schimmern. Die Moldau durchfließt das Stadtgebiet auf 30 Kilometer Länge; an einer Schleife des mächtigen Stroms liegt das historische Stadtzentrum, beherrscht von den beiden Burgbergen Hradšchin im Norden und Vyšehrad im Süden. Sehenswürdigkeiten wie die Prager Burg, die Karlsbrücke, die mittelalterliche Rathausuhr, der jüdische Friedhof oder die älteste aktive Synagoge der Welt machen Prag zu einer der meistbesuchten Städte Europas.

Das Werk in Dynín.

Das Unternehmen startete bereits 1974 mit der Herstellung von EPS-Dämmplatten und ist in Tschechien Dämmstoffpionier.



Fotos: Austrotherm®, wahrheit.com, DCD IDEAL

Sparsames Service



Durch Recycling von XPS-Baustellenverschnitten spart das Austrotherm Recycling Service 50 Prozent der CO₂-Emissionen im Vergleich zu einer thermischen Verwertung.

Voll angelaufen ist das Austrotherm Recycling Service, das neue Angebot in Österreich unter dem Motto „come back“ steht. So kann jeder Austrotherm-Kunde in Österreich saubere XPS-Verschnitte abholen lassen – ab einer Menge von zehn Säcken – oder selbst ins Austrotherm XPS®-Werk Purbach zurückbringen.

Robert Novak, Geschäftsführer Vertrieb: „Der Service wird von unseren Kunden sehr gut angenommen, da

er eine konkrete Lösung bringt. Die XPS-Baustellenverschnitte werden damit wieder Rohstoff für neue Austrotherm XPS® Dämmstoffe.“

Durch Aufbereitung der Abfälle im Werk und durch Integration in den Herstellungsprozess von neuen Dämmstoffen werden CO₂-Emissionen eingespart – 50 Prozent gegenüber thermischer Verwertung sind möglich, bestätigt ClimatePartner. Für das Jahr 2021 beträgt die Einsparung damit rund 25 bis 30 Tonnen CO₂. Die restlichen 50 Prozent werden durch die Unterstützung eines Klimaschutzprojekts kompensiert.

Online weiterbilden

Austrotherm Online-Seminar „Entsorgung & Recycling von Polystyrol-Dämmstoffen“

Bei der Auswahl des Dämmstoffes gewinnt der Aspekt der Nachhaltigkeit erfreulicherweise immer mehr an Bedeutung. Die Möglichkeiten bei der Entsorgung und beim Recycling eines Dämmstoffes sind neben Dämmwirkung, Langlebigkeit und regionaler Verfügbarkeit ein wesentliches Kriterium für die Nachhaltigkeit.

Die beiden Austrotherm Geschäftsführer Heimo Pascher und Robert Novak vermitteln deshalb in diesem ca. 30-minütigen Live-Webinar praxisrelevantes Wissen rund um das Thema „Entsorgung & Recycling von Polystyrol-Dämmstoffen“ und verdeutlichen, warum Austrotherm Dämmstoffe für ein gutes Klima sorgen – drinnen wie draußen.

Termine

Donnerstag, 3. März, 13 Uhr

Dienstag, 8. März, 9 Uhr



Jetzt anmelden unter:
www.austrotherm.at/online-seminare



Wann, wenn nicht jetzt?

Gutes Klima, gutes Leben! So bringt Klimaexperte Andreas Jäger in der begleitenden Radiokampagne die Dringlichkeit von Klimaschutz-Maßnahmen auf den Punkt. Denn wer auf den Klimaschutz baut, tut das nicht nur beim Bauen, sondern auch nach dem Bauen. Die recycelbaren Dämmstoffe von Austrotherm® gehen mit gutem Beispiel voran und feiern immer wieder ein Comeback.



Thermosflasche für Riesen

Ein großvolumiger Wasserspeicher aus Edelstahl sichert seit letztem Herbst die Trinkwasserversorgung in Wolfsberg. Die Temperatur des Inhalts hält Austrotherm XPS® konstant.

Der neue 160.000-Liter-Wasserspeicher ist eine Sonderanfertigung: Hergestellt wurde er von einer Schlosserei in Saalfelden, die sich auf solche Projekte spezialisiert hat. Am überdimensionalen Wassertank werkten Mitarbeiter an den beiden Standorten im Glemmtal und in Saalfelden. Es ist das bislang größte Projekt des Unternehmens – immerhin misst der zweiröhrige Speicher zwölf Meter in der Länge und drei Meter in der Höhe.

Wohltemperiert

Die Oberfläche des Edelstahl-Tanks wurde mit fünf Zentimeter dickem Austrotherm XPS® TOP beklebt. Das XPS dient zum einen als mechanischer Schutz – schließlich liegt der Behälter 30 bis 50 Zentimeter tief im Boden. Vor allem aber spielt der Dämmstoff

seine Kernkompetenz als Wärmedämmung aus, erklärt Projektleiter Stefan Machreich von der Schlosserei Harasser: „Das Trinkwasser hat drei bis fünf Grad – treten starke Temperaturunterschiede zur Umgebung auf, kann sich im Inneren des Behälters Kondenswasser bilden. Mit unserer Dämmschicht aus Austrotherm XPS® können wir das wirkungsvoll verhindern.“

Spezialtransport

Auf rund 300.000 Euro belaufen sich die Gesamtkosten für den neuen Wassertank, der in Wolfsberg zwei alte Hochbehälter ersetzt. Die Investition in die Netz-Infrastruktur leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der hohen Qualität der Trinkwasserversorgung für die Wolfsberger.



Fotos: Austrotherm®, wahrheit.com, Harasser Gruppe

Projektdaten

Trinkwasserspeicher (A)

Wolfsberg, Kärnten

Bauherr: Stadtgemeinde Wolfsberg

Ausführendes Unternehmen:
Schlosserei Harasser GmbH, Saalfelden

Bauzeit: Juni – August 2021

Verwendete Produkte:

▶ Austrotherm XPS® TOP P, 5 cm

Austrotherm Betreuer:

Mario Steiner,
Gebietsleiter Österreich West



An der Quelle



Ein Gründerzeitbau in der Wiener Nymphengasse wurde aus dem Schlaf erweckt und bezaubert nun als „Nymphäum“ mit stimmiger Außenansicht und hoher Wohnqualität.

Projektdaten

Wohnhausanlage Nymphäum (A)

Nymphengasse 1, 1120 Wien

Bauherr: Ulreich Bauträger GmbH

Generalunternehmer: Gassner & Partner Baumanagement GmbH

Bauzeit: September 2019 – Juli 2021

Verarbeiter: BERA Fassaden E.U., Unterwaltersdorf

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Fassadenprofile – Sonderanfertigungen: Fensterrahmen und Abschlusssteine, Hauptgesimse, Gurtprofile, Bossenfassade, Zierelemente wie Konsolen, Erkeruntersicht: ornamentähnliche Fassadenprofile, Lisenen, Sockelprofil
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS, 8 bis 12 cm

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber, Spartenleiter
Austrotherm Fassadenprofile;
Mag. (FH) Michael Neubauer,
Gebietsleiter Österreich Ost

Ein tristes Bild bot das Gründerzeithaus an der Ecke zum kleinen Park, der ans Areal des Theresienbades anschließt. Die älteste Heilquelle Wiens – ihre Ursprünge reichen bis in die Römerzeit zurück – ist heute ein städtisches Hallen- und Sommerfreibad, und Teile des 12. Wiener Bezirkes sind ein schöner Ort zum Wohnen. Das sollte auch das Gebäude in der Nymphengasse 1 bieten: Eine Revitalisierung im großen Stil wurde unternommen, um hier sowohl angemessene Wohnqualität als auch eine optische Trendumkehr zu erreichen. Nun verbindet der Bau vom Keller bis hinauf zum Dachgeschoß den Charme der Gründerzeit mit Facetten der Moderne.

Anlehnung an Original-Optik

Eine komplette Entkernung machte Platz für zeitgemäße Raumaufteilungen und einen Standard, der heutigen Erwartungen entspricht. Um weiteren innerstädtischen Wohnraum zu schaffen, wurde zusätzlich das Dachgeschoß ausgebaut. Die Außenmauern erhielten eine thermische Sanierung mit dem grauen Austrotherm EPS® F-PLUS, eine Fassadendämmung mit verbesserter

Dämmwirkung. Und für die historische Optik wurde die Fassade mit Austrotherm Fassadenprofilen ausgestattet – von der Fensterrahmung über die Bossenfassade bis hin zu speziell angefertigten schmückenden Elementen.

Um das Erscheinungsbild wieder stimmig zu machen, sollte jedoch nicht der Zustand vor der Revitalisierung nachgebaut werden. Im Sinne des Gründerzeitstils wurden vielmehr Anpassungen vorgenommen: Frühere Sanierungen hatten die Fassade unausgewogen und mit Fehlstellen hinterlassen – nun mussten Profile und Zierelemente wieder vereinheitlicht werden.

Erkeruntersichten mit Ornamenten

Spezielle Sorgfalt ließ man bei den auskragenden Erkern walten. Ihre Untersichten, die im Original aufwändig verziert gewesen waren, wurden entsprechend nachgebildet. Die Ornamente dafür entstanden im Austrotherm Werk Pinkafeld im Gussverfahren. Vor Ort fügte man dann die einzelnen Teile zusammen. Auch die Sockelprofile

wurden speziell angefertigt: Ähnlich einer Kirche verfügt das Gebäude über eine hervorspringende Basis – bei Gründerzeitbauten eine Besonderheit. In den Kellern wurden durch Absenken des Hofniveaus auf Kellerebene und mit Trockenlegungs- und Dämmmaßnahmen zusätzliche Garten-Maisonettewohnungen geschaffen.

„Wir arbeiten bei solchen Projekten grundsätzlich immer mit Austrotherm Fassadenprofilen“, erklärt Projektleiter Patrick Pruckner vom Generalunternehmer Gassner & Partner: „Wir achten allerdings streng darauf, dass sie richtig verarbeitet werden, dass die Temperatur passt und auch alle anderen Verarbeitungsrichtlinien eingehalten werden.“

Ein römischer Hauptmann

Die Nymphengasse in Meidling erhielt ihren Namen nach einem 1853 im Wienflussbett ausgegrabenen römischen Altarstein. Der römische Hauptmann Titus Lettius Rufus hatte – wohl nach einem Bad in der warmen Schwefelquelle – diesen Stein den Quellnymphen geweiht. Zu sehen ist das antike Stück im Wiener Kunsthistorischen Museum.

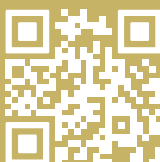


Fördertopf

Geld für die thermische Verbesserung von Gebäuden, die älter als 20 Jahre sind, bietet der Sanierungsscheck der Österreichischen Bundesregierung.

Um den Energieverbrauch bis 2040 zu halbieren, muss die Energieeffizienz der Gebäude deutlich steigen: 650 Millionen Euro Fördergeld schüttet die Österreichische Bundesregierung dafür in einer Sanierungsoffensive aus. Denn obwohl viele Gebäude sanierungsbedürftig sind, wird zu wenig thermisch saniert. Gefördert werden thermische Sanierungen – Dämmung von Außenwänden und Geschoßdecken, Austausch von Fenstern und Außentüren etc. – im privaten Wohnbau sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Wärmeschutzes von betrieblich genutzten Gebäuden.

Hier erfahren Sie mehr dazu ▶





Trio mit Charakter

Eine ehemalige Schraubenfabrik bildet das Herzstück eines eleganten Neubau-Ensembles in Wien-Simmering. Innen erfüllen 132 Einheiten die Ansprüche an zeitgemäßes Wohnen; außen unterstreichen Austrotherm Fassadenprofile die Individualität jedes der drei Gebäude.

Ein modernes Wohnprojekt sollte auf dem ehemaligen Fabrikgelände in Wien-Simmering, das seiner Wiederbelebung harrte, umgesetzt werden. Doch das 1911 erbaute Werk des Schweizer Schraubenherstellers Bossard stand unter Denkmalschutz. So mussten die Architekten hier zwei gegensätzliche Aufgaben vereinen: zum einen das historische Fabrikgebäude in seiner Struktur erhalten, zum anderen aber auch für dieses Gebäude den zeitgemäßen Brandschutzbestimmungen nachkommen – eine Ausgangslage, die durchaus Kopfzerbrechen machte.

Respekt vor der Struktur

Um dem Brandschutz zu genügen, brauchte die Fabrik – zu ihrer Zeit eine der ersten Bauten aus Stahlbeton – ein zeitgemäßes Fundament. Sie wurde daher komplett entkernt und mit einer neuen Bodenplatte bestückt, unter der hochdruckfestes Austrotherm XPS® TOP 70 gegen die Kälte aus dem Erdreich dämmt. So wurde mit kluger Planung, großem Aufwand und hochwertigen Produkten die Herausforderung bewältigt und der Fabrikbau schließlich zu einem modernen Wohnhaus, das dem Denkmalschutz Respekt erweist. In manchen der modernen Räume ist die alte Struktur absichtlich deutlich zu sehen.

Profile für die Optik

Zum revitalisierten Fabrikgebäude in der Geiselbergstraße gesellte sich ein moderner Neubau. So unterschiedlich die Gebäude, so unterschiedlich auch die Gestaltung mit Austrotherm Fassadenprofilen.

Für die Fabrik wurden die bestehenden Gesimse etwas dramatischer nachgebildet – ein Hauptgesims mit Begleitprofil, ein Gurtgesims, große Lisenen und ein großes Element über dem Eingangsbereich zieren nun sein Äußeres. Die beiden zusätzlichen Geschosse, mit denen der historische Teil nach oben vergrößert wurde, bekamen für ihre hinterlüftete Fassade schräggestellte Platten, die unbeschichtet geliefert und vor Ort verputzt wurden. Fassadenprofile aus dem Hause Austrotherm® geben auch dem Neubau an der Geiselbergstraße eine aparte Optik. Der Wohnturm erhielt Fensterumrahmungen im „Monitor-Design“, die sich attraktiv von den Fassadenflächen abheben.

Ein weiteres Austrotherm-Produkt kam im Hof der Wohnanlage zum Einsatz: Das Dach der zweigeschossigen Tiefgarage wurde als begehbare Umkehrdach ausgeführt; die tragfähige, langlebige Dämmschicht bildet Austrotherm XPS®.

Geld von privaten Investoren

Zwei Monate früher als geplant wurde das Projekt Ende Juli fertiggestellt. Jede der 132 geförderten Wohnungen verfügt über Terrasse, Balkon oder Loggia; ebenerdige Einheiten haben zusätzlich einen Garten. „Geiselberg Wohnen3“ wurde als Bauherrenmodell von IFA (Institut für Anlageberatung AG) für 143 private Anlegerinnen und Anleger realisiert, die dafür insgesamt rund 38 Millionen Euro investierten.



Der Wohnturm erhielt Fensterumrahmungen im „Monitor-Design“.

Projekt- und Produktdaten

Wohnhausanlage Geiselberg Wohnen3 (A)

Geiselbergstraße 12 / Werkstättenweg 9,
1110 Wien

Bauherr: IFA Institut für
Anlageberatung AG, Linz

Bauzeit: November 2019 – Juli 2021

Architekten: Architektur Steinbacher
Thierriecher ZT GmbH, Wien

**Generalunternehmer, ausführendes
Unternehmen Fassade:**

Mandlbauer Bau GmbH, Oberwart

Ausführendes Unternehmen Estrich:
Bauschutz GmbH & Co KG, Wien

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Fassadenprofile – Gurtgesimse, große Lisenen, Zierelement über Eingangsbereich, Hauptgesimse mit Begleitprofil
- ▶ Sonderanfertigung: Fensterrahmungen
- ▶ Austrotherm Beschichtungsmasse TOP
- ▶ Austrotherm PU-Stoßfugenkleber
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 SF, 14 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP PGK, 8 und 14 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 70 SF, 10 cm
- ▶ Austrotherm Trittschallrolle 650, 3 cm

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber, Spartenleiter
Austrotherm Fassadenprofile;
Michael Neubauer,
Gebietsleiter Österreich Ost;
Gerald Kropshofer, Gebietsleiter
Österreich Nord/Ost



Fotos: Austrotherm®



Guter Boden

Der Löss nährt den Weißwein, und auch die Architektur findet in Langenlois einen guten Boden. Buchstäblich auf solidem Untergrund steht das jüngste Architekturjuwel: Der Anbau zum „LOISIUM Wine & Spa Hotel“, geplant von Stararchitekt Steven Holl aus New York, fußt auf dem hochdruckfesten Austrotherm XPS®.

Eine Autostunde westlich von Wien, an den sanft ansteigenden Weinbergen des unteren Kamptals, liegt die Stadt Langenlois. Geprägt durch das milde Klima, den Lössboden und das Geschick der Winzer, gilt die Gegend als Kompetenzzentrum für Weißwein. Architektur-Interessierte treffen in Langenlois auf ein Nebeneinander von verwunschenen Kellergassen, die vom Winzerleben ver-

gangener Tage erzählen, und von top-modernen Tempeln der Weinkultur.

Seit diesem Jahr ist der Ort um einen architektonischen Blickfang reicher: Das LOISIUM Wine & Spa Hotel mit seiner bekannten LOISIUM WeinWelt hat sich einen Anbau gegönnt, der mit dem Hotel durch einen unterirdischen Gang verbunden ist. Geplant hat ihn

kein Geringerer als Steven Holl, der New Yorker Stararchitekt, der bereits die bestehenden Gebäude entwarf.

Stark gegen Kälte und Punktlasten

Nach der Eröffnung des Hotels im Jahr 2005 und nach dem Spa- und Restaurantanbau 2017 verfügt das LOISIUM nun über ein neues Schmuckstück: Der Komplex – mit einem „Reflecting Pool“ als Outdoor-Mittelpunkt – bietet Gästen 27 lichtdurchflutete Zimmer und 3 exklusive Suiten. Dazu schafft ein großzügiger Seminar- und Konferenzbereich Freiraum für Ideen durch nachhaltige und flexible Raumkonzepte sowie Co-Working-Zonen.

Für eine verlässliche und tragfähige Basis des neuen Bauwerkes sorgt ein besonders hochwertiges Dämmprodukt: Unter der Bodenplatte liegt Austrotherm XPS® TOP in den Druckfestigkeiten 70 und 30. Austrotherm XPS® TOP 30 am feuchten Erdreich





Projektdaten

Erweiterung des LOISIUM Wine & Spa Hotel (A)

Loisium Allee 2, 3550 Langenlois

Architekt: Steven Holl Architects, New York

Bauzeit: Jänner 2020 – März 2021

Verarbeiter Keller: Swietelsky AG, Horn

Verarbeiter Estrich: MONO Beton Bau GmbH, Mödling

Verwendete Produkte im Keller:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 70, 20 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 14 cm

Verwendete Produkte beim Estrich:

- ▶ Austrotherm EPS® W20, 8 cm
- ▶ Austrotherm EPS® T 1000, 3 cm

Austrotherm Betreuer:

Gerald Kropshofer, Gebietsleiter Österreich Nord/Ost

schützt vor der Kälte aus dem Untergrund. Und das maximal druckbeständige Austrotherm XPS® TOP 70 fängt im Bereich der tragenden Wände die hohen Punktlasten ab und verhindert damit effektiv Setzungen und Rissbildungen im Gebäude. Zusätzlich zur Bodenplatte wurde auch die Kelleraußenwand hochdruckfest gedämmt. Als Bodendämmung am Estrich fungiert Austrotherm EPS® W20; zusätzlich entfaltet

Austrotherm EPS® T 1000 seine effiziente Trittschalldämmung mit erhöhter Druckfestigkeit.

Der Wein gibt das Thema vor

Formen, Farben und Materialien rund um das Thema Wein stehen im Zentrum der Architektur. Die Rundbögen und gewölbten Zimmer erinnern an Wölbungen der historischen

Weinkeller. Auch der Pool im Eingangsbereich reflektiert die runde Geometrie. Gemeinsam repräsentieren die drei Gebäude die grundlegenden Typen von Architektur: unter, in und über der Erde – so erklärt es der Architekt.

Decken und Wände des Erweiterungsgebäudes sind in Rheinzink gehüllt. Das matte, natürliche Material ist vorgewittert, um sich mit Landschaft und Himmel optisch zu verbinden. Und in den Hotelzimmern geben Glaswände die Aussicht auf Berge, Weingärten und bestehende Hotelbauten frei.

Hotspot für Weinliebhaber

Das LOISIUM Wine & Spa Hotel und die WeinWelt samt Vinothek sind Hotspots für Winelover, Foodies und alle, die ein besonderes Wine-Spa-Erlebnis suchen. In führenden Weißweinregionen gelegen, begeistern sie mit außergewöhnlicher Architektur, Design und einem unverwechselbaren Lifestyle. Urbaner Luxus inmitten von Weingärten, Spa-Vergnügen mit Pool, Saunen und Relax-Lounges – das alles in Kombination mit kulinarischen Highlights und Wein-Know-how direkt von Experten und Winzern.

Wein und Klima

Wissenswertes zum Klimaschutz gab's im LOISIUM für Austrotherm Kunden zu erfahren.

Um den spannenden Klimaschutz-Vortrag von Andreas Jäger zu erleben, kamen Kunden und Partner von Austrotherm® am 9. September in die LOISIUM WeinWelt. „Es macht so viel Freude, vor so einem interessierten und sympathischen Publikum sprechen zu dürfen“, resümierte der Klimaexperte das Event. Im Anschluss an Jäger präsentierte Austrotherm Marketingleiter Stefan Hollaus die aktuellen Maßnahmen und vielfältigen Beiträge, die Austrotherm® zum Klimaschutz leistet.





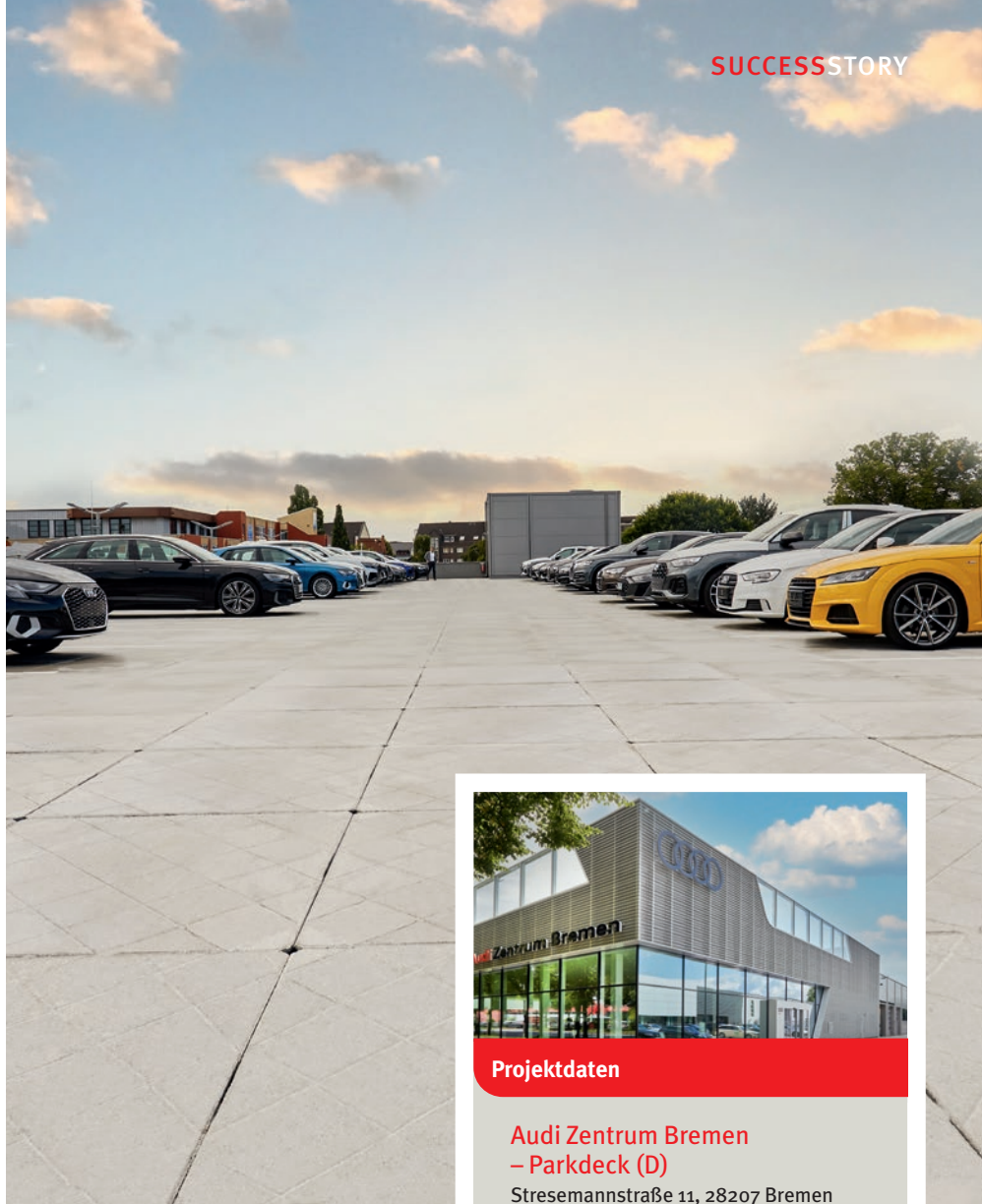
Die Dämmung hält

Das Audi Zentrum Bremen suchte eine dauerhafte und wartungsarme Lösung für ein Parkdeck mit 130 Stellplätzen. Das Planungsbüro entschied sich für die Konstruktion als Umkehrdach, das die vielfältigen Belastungen der befahrbaren Fläche bestens aufnimmt.



„Vorsprung durch Technik“ führt die Marke Audi als Leitspruch, und entsprechend hoch sind auch die Ansprüche an die Qualität der Autohäuser. Ein dauerhaft funktionierendes Parkdeck zu errichten ist jedoch eine heikle Aufgabe: Durch Anfahren, Bremsen, Wenden auf engem Raum und auch durch das Parken selbst wirken viele statische und dynamische Kräfte auf die Dachflächen ein. Nicht nur der Oberbelag, auch die darunter liegenden Schichten sind starken Beanspruchungen ausgesetzt. Das Planungsbüro setzte deshalb auf ein Umkehrdach – diese Konstruktion hatte sich bereits im vor vier Jahren realisierten Audi Zentrum in Bremerhaven bewährt.

Beim Umkehrdach werden die fahrdynamischen Belastungen vom Oberbelag und der Wärmedämmung aufgenommen. Die Dachabdichtung, hier bestehend aus bituminösen Dachbahnen, ist als unterste Schicht vor mechanischen und thermischen Beanspruchungen geschützt.



Projektdaten

**Audi Zentrum Bremen
– Parkdeck (D)**

Stresemannstraße 11, 28207 Bremen

Bauherr: Schmidt + Koch GmbH

Bauzeit: Februar 2020 – August 2021

Planungsbüro: Lindschulte KHP
Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg

Verarbeiter: Dachdeckerei Heinz Krüger
GmbH, Oldenburg

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50 TB, 200 mm

Austrotherm Betreuer:

Kay Wilke, Gebietsleiter Deutschland
Nord / Ost
Dirk Baune, Technischer Vertrieb
Deutschland

Auto-Aufzug

Das Audi Zentrum Bremen wurde nach den aktuellsten Vorgaben des süddeutschen Autobauers errichtet. Es wird unter anderem für eine vielseitige Fahrzeugpräsentation genutzt, bei der eine Customer Private Lounge mit Virtual-Reality-Showroom zur Verfügung steht. Das Besondere beim neuen Parkdeck: Die Autos kommen nicht über eine Rampe aufs Dach, sondern über einen eigenen Aufzug.

Einheitliche Bemessungswerte

Die Betonplatten als oberste Schicht wurden einzeln auf Stelzlager aufgelegt und untereinander verspannt. Darunter liegen Austrotherm XPS® TOP 50 TB Platten in 200 Millimeter Dicke: Sie fangen den Druck von oben ab und schützen die bituminösen Dachabdichtungsbahnen auf der Betontragschale auch vor Sonneneinstrahlung. Der hocheffiziente Dämmstoff verfügt über die geforderten mechanischen Nennwerte hinsichtlich Druck, Wasserbeständigkeit und Wärmeleitfähigkeit. Durch vorab geprüfte Konstruktionen sowie Bewertungen unabhängiger Prüfinstitute wurde das Audi Zentrum Bremen mit einem Bemessungswert der Wärmeleitfähigkeit von 0,037 W/(mK) realisiert.

Mit der Wahl des Dämmprodukts wurde die Einhaltung der Wärmeschutzanforderungen sichergestellt, erläutert der bauleitende Architekt: „Einer der ausschlaggebenden

Gründe für die Auswahl des Thermo-bonding-Dämmstoffes von Austrotherm® waren die einheitlichen Bemessungswerte der Wärmeleitfähigkeit über alle Dämmstoffdicken hinweg. Denn in der Regel verschlechtern sich die Werte mit zunehmender Dicke.“

Wasserfest und wärmebrückenfrei

Die hochdruckfesten Dämmplatten aus XPS sind nahezu geschlossenzellig und nehmen kein Wasser auf. So bleibt ihre Dämmwirkung auch bei Schlagregen voll erhalten.

Die lose Verlegung mit Stufenfalz verhindert zum einen, dass Wasser bis zur Abdichtungsebene durchtritt, und zum anderen, dass Wärmebrücken entstehen. Falls doch etwas Wasser unter die Dämmstoffplatten fließen sollte, kann es durch die offenen Fugen des Fahrbelags einfach diffundieren. Zudem sind aufgrund der losen Verlegung Wartungsarbeiten jederzeit möglich.

Fotos: Austrotherm®, André Supe



Grün und Gold

Eine der größten Office-Entwicklungen in Düsseldorf trägt Austrotherm XPS® mit 400 mm Dicke im extensiv begrünten Umkehrdach. Für seine umfassende Nachhaltigkeit wurde „OBRKSSL“ mit dem DGNB-Zertifikat in Gold belohnt.

Das sechsgeschoßige Bürogebäude befindet sich im Düsseldorfer Stadtteil Oberkassel – daher auch der Name, der jedoch mit weniger Buchstaben auskommt. Vom renommierten Architekturbüro RKW Architektur + mit der BIM-Methode geplant, ist das OBRKSSL eine der größten Office-Entwicklungen in Düsseldorf mit rund 36.000 Quadratmeter oberirdischer und rund 15.000 Quadratmeter unterirdischer Nutzfläche.

Sorgfalt bei der XPS-Auswahl

Zahlreiche Bereiche des Grundstücks wurden begrünt, beispielsweise der Innenhof, der neben Sträuchern auch mit Bäumen bepflanzt ist, oder das Dach, ausgeführt als Umkehrdach, das eine extensive Dachbegrünung erhielt und so den Abflussbeiwert für das anfallende Niederschlagswasser verringert. Gleichzeitig wirkt sich die Begrünung positiv auf das Mikroklima der unmittelbaren Umgebung des Neubaus aus. Über die Dachflächen geht am meisten Wärme verloren, und für die Langlebigkeit eines Umkehrdaches ist das optimale Zusammenspiel der einzelnen Funktionen entscheidend. Daher legten die Architekten besonderes Augenmerk auf die Auswahl des XPS-Dämmstoffes. Die baulichen und optischen Vorgaben forderten Platten bis zu einer Stärke von 400 Millimeter.

Die Wahl fiel auf Austrotherm XPS® TOP 30 TB mit seinem hervorragenden Lambdawert von 0,035 W/(mK). Die Dämmstoffplatten sind im sogenannten Thermobonding-Verfahren hergestellt und ermöglichen dadurch selbst bei 400 Millimeter Dicke eine schnelle einlagige Verlegung. Mit der Druckfestigkeit von 300 kPa (30 t/m²) halten sie auch der Belastung durch die umfangreiche Anlagentechnik stand.

Sanfter Schwung

Oberkassel zählt zu den attraktivsten Stadtteilen Düsseldorfs und ist wie eine Halbinsel vom Rhein umschlossen. Sanft geschwungen zeigt sich auch der Straßenverlauf am Standort des neuen Gebäudes, das perfekt daran anschließt und den Schwung sogar in eigene Details, wie abgerundete Ecken oder gebogene Scheiben der Fenster, übernimmt.

Augenfällig ist die unübliche – aber vom Hauptmieter, einer internationalen Großbank, gewünschte – Gebäudetiefe von 16,5 Meter. Dadurch entstanden besonders große Mittelzonen, die nun als Kommunikationsbereiche und als Open-Space-Arbeitsflächen genutzt werden. Den Sicherheitsansprüchen des Hauptmieters entsprechend wurde der Innenhof durch eine Einfriedung von der öffentlichen Fläche getrennt. Poller in den Eingangsbereichen sowie Hochbeete erschweren das Eindringen von Fahrzeugen und schaffen gleichzeitig einen natürlichen Abstand zwischen den Arbeitsplätzen im Erdgeschoß und dem Gehweg.

Ausgezeichnete Bilanz

Das OBRKSSL ist mit dem DGNB-Zertifikat in Gold ausgezeichnet. Das DGNB-System fußt auf den drei zentralen Nachhaltigkeitsbereichen Ökologie, Ökonomie und Soziokulturelles, die gleichgewichtet in die Bewertung mit einfließen. Im Sinne

einer ganzheitlichen Betrachtung bewertet das DGNB-System zudem den Standort sowie die technische und prozessuale Qualität.

Im Rahmen der Zertifizierung wurde der gesamte Lebenszyklus des Projekts betrachtet: Zur hervorragenden Gesamtperformance trugen auch die Austrotherm Dämmstoffe im Umkehrdach bei, die positiv in die Ökobilanz des Gebäudes eingehen.



Die extensive Dachbegrünung wirkt sich positiv auf das Mikroklima aus.



Austrotherm® ist der einzige Hersteller, der die geforderte Dämmplattendicke von 400 Millimeter produziert.



Fotos: Austrotherm®

Projektdateien

Office „OBRKSSL“ (D)

Hansaallee 1 – 3, Düsseldorf

Bauherr: STRABAG Real Estate GmbH, Wien

Architekt: RKW Architektur +, Düsseldorf

Bauzeit: 2017 – 2020

Generalunternehmer: Ed. Züblin AG, Stuttgart

Verarbeiter: Helmut Schmidt GmbH

Verwendete Produkte: Austrotherm XPS® TOP 30 TB, 200 – 400 mm

Austrotherm Betreuer: Peter Mäurer, Gebietsleiter Deutschland Süd

Technische Beratung: Dirk Baune, Technischer Vertrieb Deutschland

Strom vom Dach

Um Dämmstoffe künftig noch nachhaltiger herzustellen, bekamen die Austrotherm Werke Pinkafeld und Purbach Photovoltaik-Anlagen aufs Dach.

Bereits seit August produziert der Standort Purbach seinen eigenen Strom: Bei einer Produktion von 227 kWp erzeugt man hier 227.000 kWh pro Jahr – und spart damit Jahr

für Jahr die Menge von 45 Tonnen CO₂ ein. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der neuen Lagerhallen wurde durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert.

Das Plusenergie-Bürogebäude in Pinkafeld wird mehr Energie produzieren als für seinen Betrieb notwendig ist. Ermöglicht wird dies – abgesehen vom Einsatz hocheffizienter Austrotherm Dämmstoffe – durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Kühlheiz-

decke und durch eine Photovoltaik-Anlage. Der Stromüberschuss kommt im Werk der energieeffizienten Dämmstoffproduktion sowie der Ladung von Elektroautos zugute. Das in Pinkafeld installierte System umfasst 228 Photovoltaik-Module, einen Wechselrichter und 114 Optimierer. Bei jährlicher Produktion von 75 kWp erzeugt man 75.000 kWh Strom und spart damit ab sofort jedes Jahr 15 Tonnen CO₂. In Summe spart die Photovoltaikanlage damit 60 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.



Wieder auf Tour

Im Frühling pandemiebedingt rein online, fand die Heinze ArchitektOUR dieses Jahr wieder persönlich statt: Im zweiten Halbjahr gastierte die beliebte Messe in sieben deutschen Städten und in Wien.

Unter dem Motto „READY TO FUTURE: Live in Ihrer Stadt“ brachte die Heinze ArchitektOUR in diesem Jahr ein spannendes Vortragsprogramm, eine integrierte Ausstellung und weitere Highlights in verschiedene deutsche Städte. Auch Wien war eine Station: Am 21. September 2021 gastierte Heinze ArchitektOUR in der Aula der Wissenschaften. Austrotherm® war als Aussteller mit einem Messestand dabei und präsentierte Austrotherm Fassadensanierung Premium, die neue Lösung für die thermische Sanierung von historischen Fassaden auf höchstem Niveau. Interessiert? Der Austrotherm Österreich Architektenberater René Bauer gibt gerne Auskunft (Tel. +43 664/807 23 31 44, rene.bauer@astrotherm.at).

Der Heinze ArchitektOUR Kongress am 25. November bot mit Austrotherm Beteiligung Inspiration, Information und Networking im Landschaftspark Duisburg-Nord.

Glückliche Gewinner



Hier sind die glücklichen Hauptpreis-Gewinner aus der letzten AUSTROtimes – und die Preise, die dieses Mal auf Sie warten ...

Jeweils einen Familien-Kurzurlaub haben wir bei unserem letzten AUSTROtimes-Gewinnspiel verlost. Drei Übernachtungen im 5* Familien Natur Resort Moar Gut im Großartal gewannen Patrick Bruckner aus der Steiermark und André Herbst aus Hessen, der mit seiner Familie die Auszeit genießen wird. Wir gratulieren allen Gewinnern sehr herzlich!



Drei Übernachtungen im 5* Familien Natur Resort Moar Gut



Auch in dieser AUSTROtimes warten wieder

tolle Preise: Zu gewinnen gibt es das neue Buch vom Klimaexperten Andreas Jäger „Die Alpen im Fieber“, einen eleganten SodaStream und als Hauptpreis ein Wochenende inkl. Halbpension im LOISIUM Wine & Spa Hotel. Spielen Sie mit!



Fußball-Mädels

Beim WSV Oed/Waldegg kicken seit 2019 auch Mädchenteams: Austrotherm® fördert dieses regionale Bewegungsangebot.

Der WSV Oed/Waldegg ist stolz darauf, in der Region Piestingtal auch die Mädchen für den Fußball zu begeistern und Freude an der Bewegung zu wecken – eine Initiative rund um die Zentrale in Wopfing, die Austrotherm® gerne unterstützt. Derzeit spielen

22 Mädchen in den Altersgruppen U10 und U12 in der Meisterschaft mit; zweimal pro Woche wird auf der neuen Sportanlage WSV Oed trainiert. Für 2022 sind weitere Projekte geplant: So soll es im Frühjahr auch ein Mädchen-U8-Team geben.



Fotos: Austrotherm®, WSV Oed/Waldegg, Moar Gut Hotel GmbH, Hertha Humaus

Personalia



Nancy Böhm

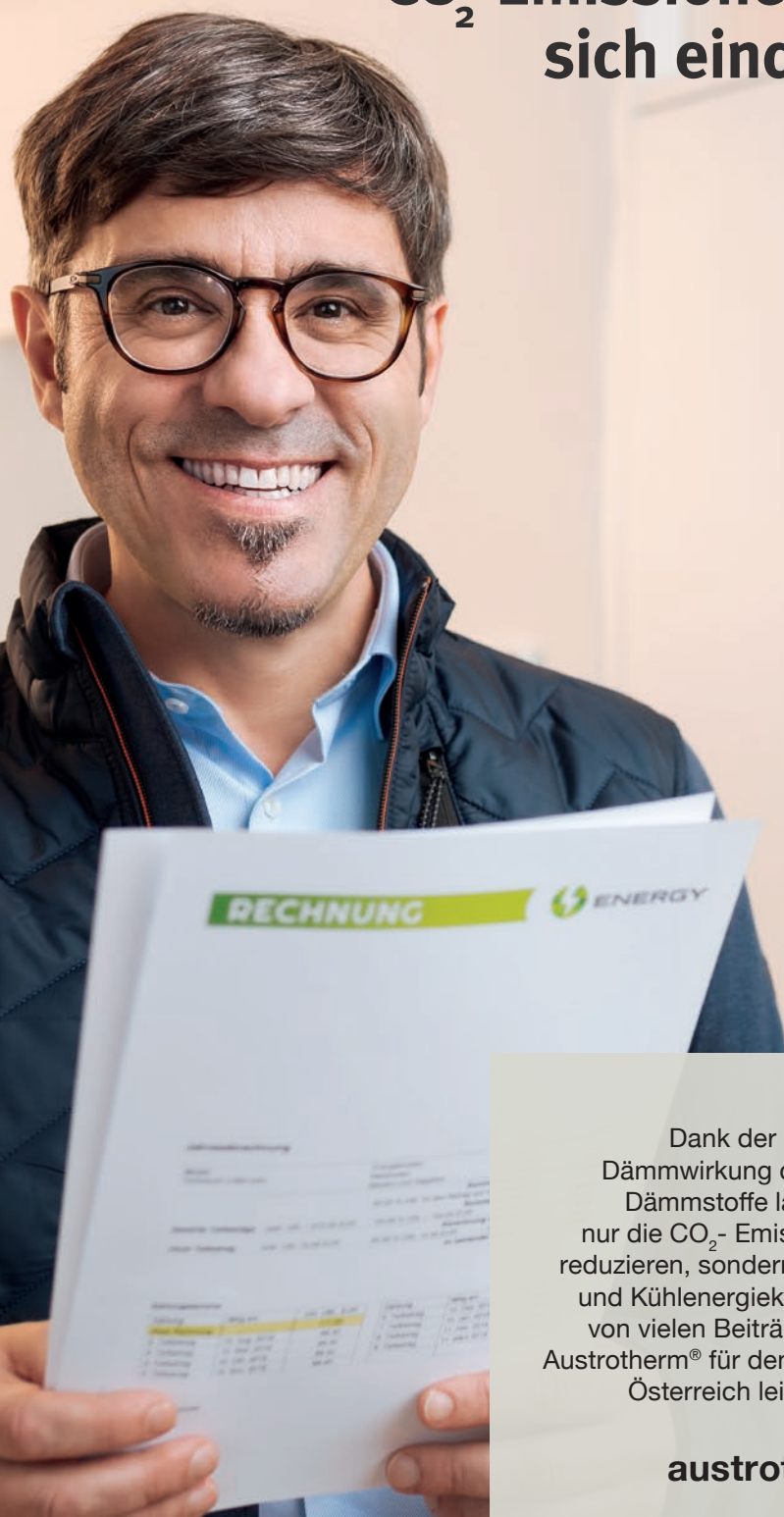
Verkaufsinendienst
Austrotherm Deutschland

Den Kundenbereich Deutschland Nord/West und Süd/West und damit die Vertriebsgebiete von Sascha Merschiewe und Frank Blatt betreut seit kurzem Nancy Böhm. Als Marketingassistentin und Assistentin der Geschwternzeit für ihre beiden Jungs. Nach ihrem Wiedereinstieg befasst sich die gelernte Industriekauffrau mit den Aufgaben des Verkaufsinendienstes. „Ich bin froh, mit Austrotherm® einen Arbeitgeber gefunden zu haben, bei dem ich flexibel arbeiten und mich beruflich weiterentwickeln kann“, sagt Nancy Böhm, die in ihrer Freizeit gern ins Konzert oder Kino geht.

Andreas Jäger
Klimaexperte

AUSTROTHERM
Dämmstoffe

Für den Klimaschutz in Österreich: CO₂-Emissionen lassen sich eindämmen.



Dank der hervorragenden Dämmwirkung der Austrotherm Dämmstoffe lassen sich nicht nur die CO₂-Emissionen deutlich reduzieren, sondern auch die Heiz- und Kühlenergiekosten. Nur einer von vielen Beiträgen, den wir bei Austrotherm® für den Klimaschutz in Österreich leisten. Heute und auch morgen.

austrotherm.com

 Gutes Klima. Gutes Leben.